

, URL: <http://www.swp.de/metzingen/lokales/metzingen/art5660,811031>

Autor: JAN ZAWADIL | 24.01.2011

Die Lager sind gefüllt

Neuhausen. Die Ernte 2008 hat es der Weingärtnergenossenschaft Metzingen-Neuhausen wahrlich verhagelt. Die Auswirkungen sind deshalb bis jetzt spürbar. Nun sollen die Lager aber wieder gefüllt werden.



Vorstandsvorsitzender Erwin Waldner während der Jahreshauptversammlung der Weingärtnergenossenschaft Metzingen-Neuhausen. Foto: Jan Zawadil

Einen Wengerter haut so schnell nichts um. Denn trotz harter Arbeit lohnen sich die Mühen jedes Jahr aufs Neue. Erzeugen die Mitglieder der Weingärtnergenossenschaft Metzingen-Neuhausen doch immer wieder echte Spitzenprodukte.

Dementsprechend gut war die Stimmung während der Generalversammlung im "Rebstöckle" am Freitagabend. Auch wenn die Ernte 2008 vor allem durch Hagel arg dezimiert war und im vergangenen Jahr sowie bis heute die dementsprechende Menge Wein nicht zum Verkauf stand. Trotzdem: "Was wären Metzingen und Neuhausen ohne Weinbau?", fragte Neuhausens Ortsvorsteherin Lili Reusch in die Runde. Sei der Wein doch ein wichtiger Vorteil für den Standort. Allerdings könne dieser Weg nur aus Überzeugung und Liebe zum Produkt gegangen werden. Wobei sich letztlich viele Gruppen engagieren würden, zu denen neben der Weingärtnergenossenschaft beispielsweise auch die Stadt gehöre.

Während Reusch weiter betonte, dass letztlich die Wengerter darüber entscheiden, ob der jetzige Weg im Weinbau weitergegangen werde oder in einer Sackgasse endet, sagte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler: "Wir sind stolz, das Thema Wein so besetzen zu können." Sei es doch Lebensqualität und Lebensart, die die Wengerter verkörpern. Und: "Der Wein gehört zu Metzingen noch mehr als die Outlets." Würden die doch noch eine lange Zeit benötigen, bis sie auf eine 1000-jährige Geschichte blicken könnten.

Nachdem Reusch und Fiedler am Freitag aber auch einen erneut guten Tropfen beschworen, blickte Jörg Waldner auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2009/2010 zurück und bemerkte, dass die Umsätze

in den vergangenen fünf Jahren stagniert hätten. Dennoch: "Wir haben uns gut behauptet", sagte Waldner weiter.

Gut ein Fünftel des Umsatzes generierte die Weingärtnergenossenschaft dabei über den Lebensmittelhandel, ein weiteres Viertel über den Fachhandel, der laut dem Vorstandsvorsitzenden schwächelt. Deutlich besser müsse der Metzinger und Neuhäuser Wein zudem in Gaststätten vertreten sein. Würden hier doch nur 2,7 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet.

Deutlich zugelegt hat hingegen der Verkauf in der umgebauten und für die Gestaltung ausgezeichneten Vinothek. Hier werden zwischenzeitlich 30 Prozent eingenommen. Und weil es hier so gut läuft, soll die Vinothek in den kommenden Jahren noch stärker im Fokus stehen. Gab Jörg Waldner doch das Ziel aus, hier den Umsatz bis 2015 auf 40 Prozent zu steigern.

Trotz des letztlich zu verzeichnenden Umsatzrückgangs von 3,2 Prozent, was am Hagelschaden und dem damit verbundenen Minus an Wein lag, ist die Genossenschaft laut Waldner auf dem Vormarsch. Mit dem jetzigen Weinjahr müssten die Lager aber wieder gefüllt werden.

Weitere Ziele für die Zukunft sind außerdem die Bio-Weine zu stärken sowie Weinbau und Tourismus noch stärker zusammenzuführen, so Waldner weiter. Und obwohl die alten Sorten nicht vernachlässigt werden dürften, will die Genossenschaft die Metzinger Weine künftig auch online vermarkten.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
